Liechtensteiner
Behinderten-
Verband

Jahresberichte

2006

Bilanz und Erfolgsrechnung 2006
Kontrollstellenbericht 2006

Werner Hermle zum Gedenken

Werner Hermle ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag, den 5. November 2006, von uns gegangen. Ein Herzinfarkt beendete sein Leben.

Als jüngster von vier Buben am 2. September 1942 geboren, wuchs er auf der Schwäbischen Alb auf. Als er 1 ½ Jahre alt war, verstarb seine Mutter. Sein Vater fiel unmittelbar vor Kriegsende im April 1945. Erzogen wurde Werner von einer Tante auf dem Bauernhof seines Grossvaters, einem Patriarchen der alten Schule, in mehr oder weniger ärmlichen Verhältnissen. Als er aufs Gymnasium wollte, hiess es, dass es auf dem Hof keinen Studierten brauche. Auch für eine Lehre als Werkzeugmacher hatte der Grossvater kein Verständnis. Werner setzte sich durch, tagsüber in der Werkstatt, abends auf dem Feld.

Im Alter von 19 Jahren erlitt er einen Traktorunfall, bei dem ein Hinterrad sein rechtes Knie quetschte. Im letzten Moment verhinderte er das Vorhaben der behandelnden Ärzte, sein Bein zu amputieren. Das Bein sei nicht mehr zu retten und bleibe steif, hiess es. Die Ärzte stabilisierten das Bein und untersagten jede Bewegung. Noch im Spital entfernte Werner den Verband und begann mit Dehn- und Beugeübungen. Er flog aus dem Spital. Ein paar Monate später funktionierte sein Bein einwandfrei. Werner konnte wieder Fussball spielen.

Gegen den Willen des Grossvaters begann er ein Ingenieur-Studium in Stockach am Bodensee. Finanzieren musste er es selber. An den Wochenenden waren Hofarbeiten angesagt. Seine Kindheit und Jugend machten ihn fit fürs Leben. Er lernte damals, den Mut zu bewahren, zu kämpfen und mit schwierigsten Situationen umzugehen.

1964 trat der talentierte Ingenieur in die Dienste der Hilti AG in Schaan und war in der Forschung und Entwicklung von Patenten für die Befestigungstechnik tätig.

Am 17. Mai 1966 heirateten Käthe und Werner in Wien. Stolzer Spross der jungen Familie ist der Sohn Christian. Werner war nicht bloss Vater, vielmehr der allerbeste Freund seines Sohnes.

Werners berufliche Leistung fiel auf. Er erhielt ein einmaliges und äusserst lukratives Stellenangebot im Ausland, mit dem er bei einem phantastischen Salär seine Karriere sozusagen ins Trockene hätte bringen können. Allerdings war absehbar, dass seine Frau und sein Sohn zu kurz kommen würden. Er entschied sich für die Familie und nahm das Angebot nicht an.

Einem inneren Bedürfnis folgend, mit Menschen zu arbeiten, wurde er in den 70er Jahren Lehrlingsausbildner bei der Hilti AG. Diese Aufgabe, die für ihn Beruf und Berufung zugleich war, behielt er bis zu seiner Pensionierung (2005).

Werner war beliebt, humorvoll und fröhlich, schalkhaft und spitzbübisch. Er blieb authentisch, war ehrlich, intelligent, hellwach, geistig und emotional sensibel, optimistisch, lebenserfahren. Er ging offen und geradlinig auf die Leute zu. Er mochte die Menschen und die Menschen mochten ihn. Er hatte Handschlagqualität. Auf ihn war Verlass.

Der 2. Juni 1984 war ein Tag der Dramatik. Werner überlebte zwar einen Segelflugzeugabsturz, war jedoch seither querschnittgelähmt und musste sich auf ein Leben im Rollstuhl einstellen. Halt gaben ihm seine Willensstärke und tiefgründige Persönlichkeit, seine Familie, seine Arbeitskollegen und Lehrlinge und nicht zuletzt auch seine Arbeitgeberin, die Hilti AG, über die er sich stets anerkennend äusserte, wie sie für ihn Hindernisse beseitigte.

1985 trat er dem Liechtensteiner Behinderten-Verband als Mitglied bei, stimmte ein Jahr später seiner Wahl in den Verbandsvorstand zu und übernahm ab 1998 das Vizepräsidium. In den 80er Jahren war er ausserdem für eine Mandatsperiode Mitglied im Zentralvorstand des Schweizerischen Invalidenverbandes (nunmehr procap) in Olten. Darüber hinaus engagierte er sich bei der FIMITIC, einer internationalen Behindertenorganisation. Seit den 90er Jahren war er im Stiftungsrat der Schweizerischen Stiftung zur Förderung einer behindertengerechten baulichen Umwelt in Zürich tätig, die eine Fachstelle für behindertengerechtes Bauen führt. Er unterhielt intensive regionale und internationale Kontakte mit anderen Fachstellen und Bauberatern.

Diese Tätigkeiten gaben ihm das Forum, vom Betroffenen zum Beteiligten zu werden. Nicht ohne Grund war er geschätzt und sein Rat gesucht: Er kannte sich schlicht und einfach in allem aus. Er wusste um die Bedürfnisse, die durch Behinderungen ausgelöst werden, gleich ob es sich um Sinnesbehinderungen, geistige Behinderungen, psychische Behinderungen oder körperliche Behinderungen handelte. Er wusste Bescheid über die Anforderungen im Behindertensport und Behindertentransport. Er war der Hilfsmittelexperte und vor allem führte er den Bauberatungsdienst des Behindertenverbandes. Mit Zähigkeit setzte er sich dafür ein, dass ihm bei öffentlichen Bauvorhaben die Pläne zur Überprüfung auf die Einhaltung der Kriterien des barrierefreien Bauens zur Verfügung gestellt wurden. Er freute sich über Erfolge und beklagte sich über den Unverstand, wenn die Ästhetik über die Barrierefreiheit siegte. Die Förderung der Mobilität von behinderten Menschen war seine Herzensangelegenheit. Die Folgen baulicher Verkehrsbarrieren erlitt er am eigenen Leib. In Chur stürzte er wegen einer zu hohen Bordsteinkante mit dem Rollstuhl und zog sich Knochenbrüche zu.

In seinem Wirken für die Belange der Menschen mit Behinderungen war Werner glaubwürdig. Umso mehr war seine Meinung für Problemlösungen gesucht. Selbstironisch nannte er sich einen «Muster-Krüppel». Er spürte, dass er etwas bewegen konnte.

Sein langjähriger, zuweilen auch hartnäckiger Einsatz trug Früchte. Im Oktober 2006 verabschiedete der Landtag das Behindertengleichstellungsgesetz, an dessen Ausarbeitung Werner wesentlich beteiligt war und das vor allem bei den Vorschriften über die Barrierefreiheit und den anpassbaren Wohnraum seine Handschrift trägt. Er fand Worte der Wertschätzung für die politisch Verantwortlichen und ihre Mitarbeitenden über das Erreichte. Nicht heute und morgen, aber doch in absehbarer Zeit wird Werners Vision, für Menschen mit Behinderungen vermeidbare Hindernisse zu beseitigen, zur Realität werden. Werner hat Hunderten von Menschen geholfen, Tausende werden von seinem Wirken Nutzen ziehen. Es ist Werner nun nicht mehr vergönnt, seine Arbeit fortzusetzen.

Vieles hat er erreicht, vieles hat er aber auch noch vorgehabt. Ein paar Jahre wollte er mit Noah, seinem über alles geliebten Enkel, herumtollen, ihm vom Leben erzählen und ihm was beibringen. Er wollte eine grosse Australien-Reise machen und sich auch mal ein bisschen Ruhe und Zeit für sich selbst gönnen.

Es ist anders gekommen. Eine Gewissheit mag trösten: Werner ist etwas erspart geblieben, wovor er Angst hatte, der Verlust seiner Autonomie als Folge möglicher, fortschreitender körperlicher Erkrankung.

Wenn wir uns gemeinsam an Werner erinnern, an seine Fröhlichkeit und seine selbstlose Zuneigung, haben wir uns weiterhin etwas zu sagen. Auf Wiedersehen, Werner…

Liechtensteiner Behinderten-Verband
Dr. Benedikt Marxer

Liechtensteiner Behinderten-Verband
Jahresbericht 2006 des Präsidenten

Liebe Verbandsmitglieder

Der jähe Tod unseres langjährigen Vizepräsidenten **Werner Hermle** überschattet das Jahr 2006. Werner, selber aufgrund eines Sportunfalls querschnittgelähmt, hat sich unermüdlich für die Interessen von Menschen mit Behinderungen eingesetzt. Der diesem Jahresbericht vorangestellte Nachruf versucht, das Leben und Wirken von Werner zu würdigen.

Das Jahr 2006 steht für unseren Verband aber auch für die Verabschiedung des **Behindertengleichstellungsgesetzes** durch den Landtag. Das Gesetz ist am 01.01.2007 in Kraft getreten. Mittel- bis langfristig wird es für Menschen mit Behinderungen erhebliche Verbesserungen bringen. Im Bereich der öffentlichen Verkehrswege und Verkehrssysteme sowie der öffentlich zugänglichen Bauten soll die Barrierefreiheit gewährleisten, dass Menschen trotz einer Behinderung ihre Mobilität wahren können. Im Bereich des Wohnbauwesens soll die Verwirklichung des Postulates „anpassbarer Wohnraum“ sicherstellen, dass im Falle des Eintritts einer Behinderung oder eines Altersgebrechens Menschen nicht mehr in ein Heim übersiedeln müssen, vielmehr mit sehr geringem finanziellen Aufwand ihren bisherigen Wohnraum so adaptieren können, dass ihnen ein Weiterverbleiben in der gewohnten Umgebung ermöglicht wird. Darüberhinaus enthält das Gesetz ein allgemeines Diskriminierungsverbot von Menschen mit Behinderungen, weist ein Rechtsschutzsystem auf und sieht Integrationsmassnahmen vor.

Zu Beginn meiner Zusammenfassung über das Verbandsgeschehen orientiere ich Sie wie üblich über die

Mitgliederbewegung:

Am Anfang des Jahres 2006 hatte unser Verband 493 Mitglieder (2005: 495), 35 Neueintritten (2005: 28) standen 9 Austritte (2005: 4), ein Ausschluss (2005: 0) und 20 Todesfälle (2005: 23) gegenüber. Am Jahresende ergibt sich daraus die Anzahl von **498** Mitgliedern.

Unsere verstorbenen Mitglieder sind:

Matt Hedwig, Bahnstrasse 53, Schaan	02.01.2006
Dietrich Hedy, Dr.-Albert-Schädler-Strasse 11, Eschen	17.01.2006
Würgler Ingrid, Buchenweg 1, Vaduz	23.01.2006
Banzer Paula, Landstrasse 279, Triesen	09.03.2006
Brunhart Ulrike, Wingerta 14, Balzers	14.03.2006
Verling Josef, Im Gässli 11, Vaduz	20.03.2006
Feger Heinrich, Im Riet 42, Triesen	21.03.2006
Bürzle Isabella, Im Riet 32, Triesen	22.03.2006
Wanger Hilda, Bahnstrasse 20, Schaan	04.05.2006
Steinegger Jakob, Dr. Albert-Schädler-Strasse 563, Eschen	03.06.2006
Binder Josef, Oberfeld 9, Triesen	27.06.2006
Jehle Doris, Loestrasse 220, Chur	03.08.2006
Maier Alruna, Fürst-Franz-Josef-Strasse 12, Vaduz	04.09.2006
Walser Ferdinand, Bahnstrasse 20, Schaan	23.09.2006
Stölker Gertrud, Mühleweg 9, Triesen	19.10.2006
Hermle Wenrer, Bahnstrasse 25, Schaan	05.11.2006
Büchel Theobald, Stadel 37, Balzers	17.11.2006
Feger Hans, Geisszipfelstrasse 4, Ruggell	20.11.2006
Walser Anni, Duxgasse 6, Schaan	06.12.2006
Kaufmann Heinrich, Ramschwagweg 30, Balzers	09.12.2006

Ich bitte Sie, unseren verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken zu bewahren. Nach einer festen Tradition lassen wir für jedes verstorbene Mitglied fünf heilige Messen lesen.

Die Zahl der **Solidarmitglieder** (Passivmitglieder) hat sich auf 137 erhöht (2005: 133), jene der **Gönner** auf 111 (2005: 103). Die Solidarmitglieder leisten denselben Jahresbeitrag wie die Aktivmitglieder, die Gönner spenden individuelle Beiträge ab CHF 100,-- pro Jahr.

Die **Jahresbeiträge** der Aktivmitglieder beliefen sich 2006 auf CHF 22'538.10 (2005: CHF 22'295.--), jene der Solidarmitglieder auf CHF 5'115.-- (89 zahlende Personen)und der Gönner auf CHF 11'020.-- (82 zahlende Personen).

Der Jahresbeitrag der Aktivmitglieder betrug im Berichtsjahr (seit 1997 unverändert) CHF 55,--, ausgenommen für Jugendliche und Senioren (CHF 30,--).

Verbandsvorstand:

Der Vorstand traf sich 2006 wie in den Vorjahren zu 8 Sitzungen (19. Januar, 09 März, 27. April, 08. Juni, 06. Juli, 14. September, 26. Oktober und 07. Dezember). Es wurden ca. 146 Einzelgeschäfte behandelt. Hinzu kommen die zum Teil erheblichen individuellen Aufwände der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Kontaktstelle:

Die Kontaktstelle ist die bewährte Anlauf- und Auskunftsstelle. Bei ihr wird unser Sekretariat geführt, zugleich besorgt sie auch das Rechnungswesen und die Administration. Geleitet wird sie von unserem Geschäftsführer **Peter Caminada** (89 %-Pensum). Für die Verwaltung des Transportsdienstes ist **Inge Brendle** (50 %-Pensum) beschäftigt.

Besuchsdienst:

Unser Vorstandsmitglied **Ingrid Dolzer** hat wieder Woche für Woche zahllose Besuche bei Mitgliedern zuhause und in Heimen gemacht und sich ihrer Anliegen angenommen.

Stammtisch:

Unter der Leitung von **Röbi Kubik-Risch** (20 %-Pensum) wird wöchentlich ein Stammtisch veranstaltet. Er besteht aus ca. 16 Personen, durchschnittlich 10 nehmen an den Treffen teil. Ich verweise auf den separaten Bericht.

Sozialpädagogische Fachstelle:

Unsere sozialpädagogische Fachstelle wird professionell geführt. Es sind Menschen mit psychischen Erkrankungen, die dieses Angebot nutzen. Die Themen sind Alltagsbewältigung, Begleitungen, Unterstützung im Umgang mit Versicherungen und Amtsstellen, Lebensberatung, Kontaktpflege, Suche nach Fachinformationen. Ein Bedarf besteht auch an Unterstützungen von therapeutischen Massnahmen.

Maria Schädler und **Röbi Kubik-Risch** führen unsere Fachstelle. Maria Schädler betreute 14 Mitglieder (385 Stunden), sie wurde nach ihrer Entbindung («Babypause» ab August 2006 bis Ende Januar 2007) durch **Dunja Dietl** vertreten, die 5 Mitglieder betreute (Aufwand: 115,5 Stunden). Röbi Kubik-Risch betreute 8 Mitglieder (Aufwand: 486,5 Stunden).

Entlastungsdienst für Eltern behinderter Kinder:

Gertrud Caminada (Leiterin) und **Antje Beck, Karin Beck, Karin Blum, Anke Frick, Olga Huber, Christine Simonetta** und **Doris Wenaeser** betreuen einmal monatlich an einem Samstag behinderte Kinder, die ihnen von ihren Eltern anvertraut werden. Die Betreuung findet in der Kindertagesstätte Vaduz statt, die sich in jeder Hinsicht als ideal für diese Dienstleistung erwiesen hat. Ich verweise auf den separaten Bericht.

Beratungsstelle für Gehörlose:

Dunja Dietl ist Gebärdensprachdolmetscherin und ausgebildete Sozialarbeiterin. Sie bietet eine kostenlose Beratung in Gebärdensprache für alle gehörlosen Mitglieder, die in Liechtenstein leben oder arbeiten, an. Die Beratung erfolgt ganzheitlich und umfasst sämtliche Lebensbereiche gehörloser Menschen. 7 Mitglieder haben diesen Dienst in Anspruch genommen (Aufwand: 135 Stunden).

Vermittlungsstelle für Gebärdensprachdolmetscherinnen:

In Absprache mit der Invalidenversicherung und in Zusammenarbeit mit der Procom-Stiftung, Wald ZH, besorgen wir die Vermittlung der Einsätze der Gebärdensprachdolmetscherinnen für gehörlose Menschen in unserem Land. Es gab 95 Einsätze, 30 entfielen auf den beruflichen Bereich.

Fürsorgedienst:

Im Rahmen des Fürsorgedienstes für bedürftige Mitglieder haben wir im Jahre 2006 CHF 88'708,95 (2005: 78'193,90) an Unterstützungen für 23 Personen (2005: 25) gewährt.

Hilfsmitteldienst:

Unser Hilfsmittellager wurde durch einen Rollstuhl (CHF 1'959,05) erweitert.

Hilfsmittelberatung:

Bisher hatten wir in der Person unseres verstorbenen Vizepräsidenten **Werner Hermle** einen Spezialisten für die Beratung von Hilfsmitteln aller Art. Die durch seinen Tod entstandene Lücke konnten wir bisher nicht füllen.

Transportdienst:

Wir haben 9 Betriebsfahrzeuge, die alle als Rollstuhltransporter ausgerüstet sind, im Einsatz. Insgesamt beträgt die Kapazität 49 Sitzplätze und 17 Rollstuhlplätze.

Die einschlägigen Eckdaten für das Jahr 2006:

Anzahl Fahrten: 5.605 (2005: 5.641)
Fahrtkilometer Betriebsfahrzeuge: 188.077 (2005: 187.910), Privatautos waren nicht mehr im Einsatz.

Die Betriebskosten betrugen (ohne Abschreibungen) CHF 263'486,85 (2005: 250'585,65). Die Einnahmen betrugen CHF 164'673,40.

Unser Chauffeurteam besteht aus 12 Personen:

Renate Bargetze-Kind, Erich Beck, Josef Brendle, Daniela Brühlhart, Walter Eberle, Siegfried Erhart, Irmgard Gerner, Röbi Kubik-Risch, Josef Lampert, Helen Oehri, Harald Wagenthaller und **Rudolf Walser.**

Notwendige Fahrbegleitungen besorgt **Pia Batliner.**

Rechtsdienst:

Es fanden 15 Rechtsberatungen statt.

Bauberatungsdienst:

Werner Hermle hat kurz vor seinem Ableben eine **Verkehrswegerhebung** abgeschlossen. Er hat über mehrere Jahre hinweg sämtliche Landes- und Gemeindestrassen auf ihre Eignung und Benutzbarkeit für Menschen mit Behinderungen (sehbehinderte, blinde, gehörlose und gehbehinderte Personen, ältere Menschen, aber auch Kinder, Personen mit Kinderwagen oder Gepäck) erfasst. Besonders geachtet wurde bei dieser Erhebung auf die gefahrlose Benutzbarkeit des öffentlichen Verkehrsraumes, der Fusswege, der Fußgänger-Übergänge (Zebrastreifen) etc. Als Grundlage dienten die einschlägigen schweizerischen Normen und Richtlinien. Bei tausenden von geprüften Objekten konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass die überwiegende Zahl den Anforderungen entspricht. Die Erhebung hat noch ca. 120 kritische Stellen ergeben.

Aus den Vorstandssitzungen weiss ich, dass Werner Hermle sehr intensiv und engagiert als **Bauberater** tätig war. Einschlägiges Zahlenmaterial liegt mir allerdings nicht vor. Mittlerweile konnten wir seine Nachfolge regeln. Bauberater für den **Fachbereich Hochbau** sind die Architekten **Martin Erhart, Rolf Giezendanner und Nic Wohlwend,** für den **Fachbereich Tiefbau** sind es die Bauingenieure **Alex Estermann, Gerald Haas** und **Manfred Meier.** Anlaufstelle ist unser Sekretariat.

Freizeitgruppe:

Die Freizeitgruppe feiert heuer ihr 25-jähriges Jubiläum. 1982 als "Jugendgruppe" gegründet steht sie seither unter der Leitung von **Hildegard Beck-Billeter**, die zugleich auf ihre 40-jährige Mitgliedschaft zurückblicken kann und dem Verband in vielfältiger Weise als Vorstandsmitglied, Vizepräsidentin und Sekretärin gedient hat. Sie und Inge Brendle sowie Christine Miescher sind seit der Gründung der Gruppe treue Mitglieder. Wir gratulieren herzlich und freuen uns mit euch. Über das Jahresgeschehen orientiert Sie der separate Bericht.

Kulturgruppe:

Ich verweise auf den separaten Bericht unserer Leiterin **Andrea Wohlwend.**

Jugendgruppe:

Im Berichtsjahr haben wir eine neue Jugendgruppe („Peer Group") unter der Leitung von **Maria Schädler** und **Claudia Kieber** errichtet. Durchschnittlich nehmen 8 Jugendliche/junge Erwachsene an den Veranstaltungen teil. Ich verweise auf den separaten Bericht.

Peer Group bedeutet „Gruppe von Gleichgestellten", und ist ein Fachbegriff aus der Soziologie und Pädagogik. Peer Groups übernehmen bei Jugendlichen wichtige Sozialisationsfunktionen. Die Jugendlichen „üben" soziale Muster gemeinsam mit Freunden, die meist aus der Gleichaltrigengruppe stammen und erproben so untereinander soziale Verhaltensweisen. Peers sind sozusagen ein Spielfeld, auf dem es möglich ist eigene Grenzen auszutesten, den Umgang mit anderen zu lernen und den Übergang ins Erwachsensein zunächst im geschützten Raum der Gleichaltrigen zu erfahren.

Die wichtigsten Funktionen einer Peer Group sind:

- Sie kann zur Orientierung und Stabilisierung beitragen und emotionale Geborgenheit gewähren. Insbesondere hilft sie, das Gefühl der Einsamkeit zu überwinden, das viele Jugendliche aufgrund der einsetzenden Selbstreflexion und der Erkenntnis der Einmaligkeit entwickeln.
- Sie hat eine wichtige Funktion in der Ablösung von den Eltern und bietet Unterstützung durch die normierende Wirkung einer Mehrheit.
- Sie kann zur Identitätsfindung beitragen, indem sie Identifikationsmöglichkeiten, Lebensstile und Bestätigung der Selbstdarstellung bietet.

Behindertensport:

Auch hier verweise ich auf die separaten Berichte der **Breitensportgruppe** (Leiterinnen **Anke Frick** und **Susanne Hug**), der **Spitzensportler** (**Walter Eberle** und **Peter Frommelt**) und von **Special Olympics Liechtenstein** (nationale Direktorin: **Brigitte Marxer**). Die Ausgaben für den Breitensport betrugen CHF 3.745,90, für den Spitzensport CHF 20.423,80 und für Special Olympics Liechtenstein, welches seine Kosten selbst trägt, CHF 96.617,76, für alle Sportgruppen zusammen CHF 120.787,46 (2005: CHF 94.599,65).

Weitere Vereinsaktivitäten:

Als Mitglied des Vorstandes im **Verein für heilpädagogische Hilfe** habe ich an den Vorstandssitzungen mitgewirkt.

Wir sind die offizielle Ausgabestelle für den **euro-key** in Liechtenstein, sind das nationale **paralympische Komitee** und haben unter der Leitung von Röbi Kubik-Risch einen **Chor**, um einige weitere Aktivitäten zu nennen.

Vereinsanlässe:

An der **Generalversammlung** in Gamprin (16. März) waren 112 Personen anwesend.

Am 17. April veranstaltete Maria Schädler für 21 Mitglieder ein **Ostermahl**.

An der von Maria Schädler organisierten **Wallfahrt** nach Maria Bildstein (31. Mai) nahmen 38 Mitglieder teil.

Mehrere Mitglieder besuchten in der Zeit vom 14. Juli bis 30. Juli das **Freiluftkino** in Vaduz.

Unser **Sommerausflug** (27. August) führte uns nach Ravensburg, wo wir die Anlage «Minimundus» besuchten. Es nahmen 101 Personen teil.

Unsere **Herbstveranstaltung** in Balzers (29. Oktober) besuchten 88 Personen.

Eine **Weihnachtsfeier** des Vorstandes mit den Angestellten des Verbandes haben wir nach dem Ableben unseres Vizepräsidenten Werner Hermle nicht veranstaltet.

Das kleine **Weihnachtsgeschenk** für unsere Mitglieder sollte unsere Aufmerksamkeit zum Ausdruck bringen und etwas Freude gemacht haben. Es wurde von der Servita des Heilpädagischen Zentrums hergestellt und bestand aus einem Tontteller in Herzform mit einer Kerze, verpackt in transparentem Weihnachtspapier.

Sonstige Anlässe:

Wir haben mehrere Anlässe besucht, die den Informationsaustausch und der Kontaktpflege dienten, darunter folgende:

Hauptversammlung Procap Sargans-Werdenberg (18. März, Dr. Benedikt Marxer), Mitgliederversammlung Liechtensteinischer Seniorenbund (22. März, Ingrid Dolzer), Mitgliederversammlung Procap Grischun (25. März, Werner Hermle und Andrea Wohlwend), Generalversammlung Gehörlosen Kultur Verein (08. April, Martin Noser), Mitgliederversammlung Liechtensteinisches Rotes Kreuz (09. Mai,

Dr. Benedikt Marxer), CD - Taufe und Musicalpremiere „Angelo und die Möwe“ bei Procap Grischun (18. Mai, Dr. Benedikt Marxer), Jahresversammlung Verein Liechtensteinischer Familienhilfen (30. Mai, Dr. Benedikt Marxer), Jahresversammlung Ostschweizerischer Blindenfürsorgeverein (01. Juni, Dr. Benedikt Marxer), Mitgliederversammlung des Vereins für Heilpädagogische Hilfe (26. Juni, Dr. Benedikt Marxer), Tag der offenen Türe des Gehörlosen-Kulturvereins (29. September, Andrea Wohlwend), Aktion „Lichtblick“ der Verwaltungs- und Privatbank AG (21. November, Andrea Wohlwend), Spendenveranstaltung der Liechtensteinischen Landesbank AG (28. November, Dr. Benedikt Marxer), Weihnachtsfeier Procap Sargans-Werdenberg (10. Dezember, Dr. Benedikt Marxer), Weihnachtsfeier Österreichischer Zivilinvalidenverband (17. Dezember, Andrea Wohlwend und Hildegard Beck), Spendenveranstaltung Liechtensteinische Kraftwerke (20. Dezember, Dr. Benedikt Marxer), mehrere Sitzungen der Redaktion „mittendrin“ (Andrea Wohlwend).

Ein Wort des Dankes:

Meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen, allen Angestellten und freiwilligen Helferinnen und Helfern danke ich herzlich für ihren Einsatz für unsere Mitglieder und unseren Verband.

Rückgrat unserer Finanzierung ist die Liechtensteinische Invalidenversicherung, die einen jährlichen Betriebsbeitrag leistet (2006: CHF 344.720,85). Von der Regierung erhalten wir einen Landesbeitrag von CHF 42.000,--, der Sportbeirat gewährt uns eine Unterstützung von CHF 15.000,--. Sie alle haben unseren Dank verdient.

Trotz dieser Unterstützung durch die öffentliche Hand hängt die wirtschaftliche Existenz unseres Verbandes Jahr für Jahr von Spenden ab. Es ist mir ein Anliegen, allen für ihre Unterstützung zu danken. Die International Lottery in Liechtenstein Foundation hat uns für die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges im heurigen Jahr eine Spende von CHF 20.000,-- gewährt.

Euch, liebe Verbandsmitglieder danke ich für euer Interesse und eure Mitwirkung, ohne die es unseren Verband gar nicht gäbe.

Triesen, im März 2007 Dr. Benedikt Marxer, Präsident

Jahresbericht 2006 Entlastungsdienst für Familien mit behinderten Kindern

Der LBV bietet seit April 2005 einen Entlastungsdienst für Familien mit behinderten Kindern an. Einmal im Monat, an einem Samstag, haben die Eltern die Möglichkeit, uns ihre Kinder anzuvertrauen. Sie bringen sie um 10 Uhr morgens in die KITA Vaduz ins Haberfeld und holen sie um 16 Uhr wieder dort ab.
Im vergangenen Jahr trafen wir uns 9 Mal, um die Kinder zu betreuen und mit ihnen einen schönen Tag zu verbringen. Da ein neuer Mietvertrag mit der KITA vereinbart wurde, konnte der Beitrag der Eltern reduziert werden.
Seit bald zwei Jahren verbringen wir diese Entlastungssamstage eigentlich immer bei wunderbarem Wetter, egal zu welcher Jahreszeit sie stattfinden. Dies gibt uns die Möglichkeit, einen grossen Teil des Tages im Freien zu verbringen. Wir machen lange Spaziergänge, füttern die Enten oder verbringen etwas Zeit auf dem Spielplatz. Damit die Kinder den Tag so richtig geniessen können, achte ich darauf, dass auch das Mittagessen den Kindern so richtig schmeckt.
Immer wieder gibt es Anfragen von Frauen, die bei diesem Dienst mitarbeiten möchten. Es besteht daher die Möglichkeit noch weitere Kinder zu betreuen. Interessierte Eltern melden sich beim LBV.

Gertrud Caminada

Jahresbericht 2006 der Jugendgruppe

Aufgrund der grossen Nachfrage haben wir letztes Jahr wieder eine Jugendgruppe initiiert. Die Jugendgruppe findet in der Regel einmal im Monat (meistens am Ende des Monats) statt. Durchschnittlich acht junge Erwachsene trafen sich unter der Leitung von Maria Schädler und Claudia Kieber seit Juni in regelmässigen Abständen insgesamt sechs Mal zu verschiedensten Aktivitäten. Gestartet haben wir mit einem Pizzaabend. Der Einladung folgten neben vier Personen aus Liechtenstein zu unserer grossen Freude auch fünf Jugendliche vom Lukashaus in Grabs. Nach dem ersten Kennen lernen wurde das Jahresprogramm besprochen. Die Jugendlichen bestimmten danach jeweils selbst ihre Aktivitäten. So kristallisierte sich als Stammlokal die Hardrockbeiz «Fossil» in Grabs heraus. Dort wurde bei lauter Musik Dart und Tischfussball gespielt. Richtig sportlich ging es aber an der Fussball WM zu. In der Vaduzer Flaniermeile fieberten wir beim Match Italien gegen Ukraine mit. Im "Central" in Schaan trafen wir uns zum Billardspielen. Sicher ein Höhepunkt war der Eishockeymatch Rapperswil gegen Zug, und zum Jahresabschluss der Marktbesuch in Feldkirch mit anschliessendem Abtanzen in der Disco «Enjoy».
Die Jugendlichen hatten sichtlich grosse Freude daran und es haben sich in der kurzen Zeit viele neue Freundschaften entwickelt. Die Ausgelassenheit und der Spassfaktor ist gross. Wichtig ist uns, dass wir Abwechslung in die Aktivitäten einbringen und mit dem Stammlokal «Fossil» doch einen beständigen Treffpunkt haben.

Maria Schädler + Claudia Kieber

Jahresbericht der Freizeitgruppe 2006

Das Jahr 2006 verlief in ruhigen Bahnen. Die traditionellen Programmpunkte, wie Schwimmen in Bad Ragaz, Lottomatch oder Kegeln, machen immer noch so viel Spass wie beim ersten Mal.
Unser Wochenende im Südtirol verlief nicht ohne kleine Pannen, trotzdem hatten wir viel Spass, gutes Essen und einwandfreie Unterkunft. Die schöne Landschaft, das milde Klima und Städte wie Meran, Bozen oder Brixen haben uns so gut gefallen, dass wir auch dieses Jahr unser verlängertes Wochenende im Südtirol verbringen werden.
Im Juli sind wir mit der Seilbahn auf den Muttersberg gefahren. Wir hatten fantastisches Wetter und eine exzellente Fernsicht. Nach einem kleinen Spaziergang genossen wir die Sonne und einen feinen Zvieri.
Im September unternahmen wir einen kleinen Spaziergang von Vaduz nach Schaan zum Grillplatz auf Dux, wo wir unsere mitgebrachten Würste und Schnitzel grillten.
Die Volksmusik-Begeisterten fuhren wieder nach Triesenberg zur volkstümlichen Unterhaltung. Ist es doch super, die berühmten Musiker live zu hören und zu sehen.
Am 16. Dezember waren wir auf dem Weihnachtsmarkt in St. Gallen und freuten uns über die weihnachtliche Beleuchtung, genossen heissen Punsch oder Glühwein und kauften die letzten Weihnachtsgeschenke ein. Bei einem feinen Nachtessen und kleinen Geschenken liessen wir unsere Weihnachtsfeier ausklingen.
Dieses Jahr feiern wir unser 25 jähriges Jubiläum. Unser erster Präsident Gerold Hilbe schickte mich schon vor 36 Jahren an diverse Kurse in die Schweiz, um das nötige Rüstzeug zur Führung einer Jugend- oder Freizeitgruppe zu erlernen. Johann Senti legte dann den Grundstein für unsere damalige Jugendgruppe, welche vor fünf Jahren in eine Freizeitgruppe umgewandelt wurde.
An dieser Stelle möchte ich gerne Inge Brendle und Christine Miescher für die 25 jährige Treue ehren und danken.
Besonderen Dank für die grosse Unterstützung gebührt dem Vorstand sowie Inge Brendle und meinem Mann Erich.

Hildegard Beck-Billeter

Jahresbericht 2006 der Kulturgruppe

Viele Behinderte haben körperliche Einschränkungen, die es ihnen unmöglich machen, alleine und selbständig am kulturellen Leben teilzunehmen. Deshalb ist es wichtig, wenigstens in einer Gruppe wie wir eine sind, gesellschaftliche Anlässe gemeinsam zu besuchen. Die Veranstaltungen wurden im Durchschnitt von 15 Personen besucht.

Die Kulturgruppe hat im vergangenen Jahr an zehn verschiedenen Anlässen teilgenommen:

Januar	Biedermeier-Führung im Kunstmuseum, Vaduz
Februar	«Die lustige Witwe» Operette in Balzers
März	«De misstrauisch Stefan» Volksbühne Wangs
April	«Dr Haupttreffer» Seniorenbühne Liechtenstein
Mai	«Angelo und die Möwe» Musical in Chur
Juni	«Junior Companie» Tanzaufführung
Juli	«Sommer vorm Balkon» Filmfest Vaduz
September	«Acapickels go to Las Vegas» Kabarett
Oktober	«Dracula» Musical in Balzers
Dezember	«Der Nussknacker» Russisches Staatsballet

Ich danke den Mitgliedern, Fahrerinnen, Fahrern und Helferinnen für ihr Interesse und ihre Unterstützung im vergangenen Jahr.

Ich freue mich, wenn auch in Zukunft unsere kulturellen Anlässe viel Zuspruch finden und hoffe auf Anregungen für neue, interessante Vorführungen und gesellige Abende.

Andrea Wohlwend

Jahresbericht 2006 Stammtisch

Der Stammtisch war auch im vergangenen Jahr sehr beliebt. An 49 Donnerstagen trafen sich durchschnittlich 10 Personen zum gemütlichen Gedankenaustausch, zum gemeinsamen Essen, zu Spielen, zu angeregten Diskussionen. Gesprächsstoff bildete natürlich das Behindertengleichstellungsgesetz und auch immer wieder entsprechende Artikel in den Zeitungen.
Etwa 16 Personen bilden die Kerngruppe der Stammtischgäste, ab und zu stösst eine ‚fremde', interessierte Person dazu. Sehr erfreulich finde ich, dass der Stammtisch auch während meines Spitalaufenthaltes besucht wurde, und dass sich immer wieder Einzelne zu Aktivitäten ausserhalb des Stammtisches zusammenfinden.
Einen schönen Jahresabschluss bildete der gemeinsame Weihnachtsabend mit einem guten Essen, Weihnachtsgeschichten und kleinen Überraschungsgeschenken.

Röbi Kubik-Risch

Sepp Gmeiner lädt die Stammtischrunde zu seinem 60. ein!

Jahresbericht der Breitensportgruppe 2006

Eröffnet wurde unser Turnjahr mit einer Gymnastikstunde um die eingerosteten Gelenke wieder zu stärken. Kondition und Beweglichkeit wurde bei uns nun zum Hauptthema. Jede Stunde wurde kräftig dafür trainiert.
Auch dieses Jahr hatten wir unseren Fasnachtshock im Restaurant Au. Mitte Mai durften wir wieder unsere Gruppenvorführung beim Sporttag in Eschen zeigen.Wie auch letztes Jahr gingen wir zuerst in die Kirche, deren Kollekte wieder dem Behinderten Verband zu Gute kam.
Da dann auch das Wetter wärmer wurde, konnten wir wieder viel draussen trainieren. Was wir natürlich ausnutzen mussten, denn wir gingen im Juni 2 Tage ins Tessin um dort unser Können zu zeigen.
Danach konnten wir uns bis zu den Sommerferien unseren beliebten Spaziergängen widmen. Nach den Sommerferien mussten wir schon wieder hart trainieren, da wir nach Sargans zum Sporttag gingen. Mit super Resultaten konnten wir dort einen herrlichen Tag verbringen. Nicht genug mit der Proberei, denn wir hatten vom Turnverein Eschen-Mauren eine Einladung bekommen, an ihrem 40- jährigen Jubiläum teilzunehmen. Wir zeigten dort unsere Gruppenvorführung, mit der wir an den Sporttagen einmal den 2. und einmal den 3. Platz machen konnten.
Nun durften wir es bis zu den Weihnachtferien ruhiger nehmen. Ein ganz grosses Lob an unsere Gruppe, die dieses Jahr sehr fleissig an den Turnstunden teilgenommen hat.
Dieses strenge Jahr liessen wir mit der Weihnachtsfeier im Restaurant Riet in Balzers ausklingen und freuen uns auf das Turnjahr 2007, das wir wieder mit Freude und Energie anpacken werden.

Die Leiterinnen
Susanne Hug und Anke Frick

Jahresbericht 2006 Special Olympics Liechtenstein

Im vergangenen Jahr bekam unsere Homepage www.specialolympics.li ein neues Outfit. In Text und Bild sind Teilnahmen und Erfolge unserer Athletinnen und Athleten dokumentiert. Diese Teilnahmen sind möglich dank vieler grosszügiger Spenden, dank einer guten Organisation im Hintergrund, dank aktiven Trainerinnen und Trainern an der Front und natürlich dank der grossen Begeisterung und dem Elan unserer Sportlerinnen und Sportler. Einhundert Aktive sind es, die in den Sportarten Ski alpin, Langlauf, Unihockey, Gymnastik, Schwimmen, Rad, Boccia und neu auch Fussball wöchentlich trainieren und sich im In- und Ausland im sportlichen Wettstreit messen.
Das Jahr hat intensiv begonnen mit Langlaufbewerben in Steg und Thüringen, das Ski alpin Team kämpfte in Elm und auf einer Fis-Strecke in Schwarzenberg.
Showtime war für die Tanz- und Gymnastikgruppe bei ihrem ersten Auftritt in der Sporthalle Resch anlässlich des gleichnamigen Anlasses unter dem Patronat der traditionellen Schulsportmeisterschaften.
Im April kämpfte WITRU, das Unihockeyteam, in Biasca, die Radsportler liessen anfangs Juli in Kapfenberg Nichts anbrennen, Fussball wurde anlässlich des Hestromada Cups gespielt und auch die Pétanquegruppe begeisterte anlässlich des ‚alli anderscht – alli gliich' Events.
Höhepunkte und spezielle Herausforderungen für Aktive wie die Organisierenden waren die Teilnahmen an den Nationalen Sommerspielen in Zug sowie die Europäischen Jugendspiele in Rom.
Ein tolles Jahr! Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben!

Röbi Kubik-Risch

Jahresbericht 2006 Spitzensport Tischtennis

Ich habe ein sehr erfolgreiches Tischtennisjahr 2006 hinter mir. Die Weltmeisterschaften im schweizerischen Montreux bildeten den Auftakt. Der Reihe nach besiegte ich den Kanadier Masoud, dann Hou Ting Sung aus Taipei und schließlich noch den chinesischen Meister Li Man Zhou. Leider musste ich mich dann gegen den Belgier Loicy geschlagen geben, beendete aber das Turnier auf dem hervorragenden 5. Platz.
Das Argentinien Open entwickelt sich immer mehr zu meinem Lieblingsturnier. In der Kategorie Open konnte ich bis ins Finale vordringen und die Kategorie 8 gewinnen. Mit einer Gold- und Silbermedaille ausgezeichnet, erhielt ich für diese tolle Leistung 1400 Weltranglistenpunkte und erzielte das beste Resultat meiner Karriere.
Das letzte Turnier des Jahres fand in Las Vegas statt. In der Kategorie 8 belegte ich den 2. Rang und gewann im Teambewerb mit dem starken Australier Moffat David. Der Sieg gegen den amerikanischen Superstar Leibovitz war der grösste Sieg in meiner Tischtennislaufbahn. Es war ein herrliches Gefühl mit einer Gold- und Silbermedaille die Heimreise anzutreten.
In der Kategorie 8, wo die unterschiedlichsten Behinderungen in einer Klasse zusammengefasst werden, belegte ich in der Weltrangliste am Ende des Jahres 2006 den 6. Rang. Bei den Oberschenkelamputierten konnte ich meine Position als Nr. 1 der Welt mit grossem Vorsprung auf die nächsten Verfolger verteidigen.
Am Schluss dieses Berichtes ist es mir ein grosses Anliegen dem Liechtensteinischen Behindertenverband für die grosszügige Unterstützung zu danken. Ich wünsche den Vorstandsmitgliedern alles erdenklich Gute und viel Kraft bei ihrer Arbeit für unseren Verband.

Peter Frommelt

Jahresbericht 2006 Spitzensport Hand-Bike

Die Saison-Vorbereitung habe ich hauptsächlich im Langlaufen betrieben und war oft im Steg anzutreffen. Dieses Jahr machte ich erstmals am Engadiner Skimarathon mit, was ein unvergessliches Erlebnis war. Bereits mitte Februar gings ins Trainingslager nach Südspanien. In Andalusien konnten wir von angenehmen Temperaturen profitieren und hautsächlich im Grundlagenausdauerbereich feilen. Im intensiven Bereich wurde vor Ostern auf Mallorca trainiert. Nach dieser Vorbereitung konnte die Rennsaison am Ostersamstag in Frankreich gestartet werden, wo ich mich jedoch noch nicht bestätigen konnte. Im Deutschen Duderstadt lief das Rennen optimal für mich und ich fuhr auf den tollen 4. Platz Im folgenden Rennen in Schenkon wurde ein Einzelzeitfahren durchgeführt, hier wurde die Spreu vom Weizen getrennt und ich wusste nun definitiv, dass ich mit meinem Bike mit der aufrechten Position nicht mehr konkurrenzfähig bin und auf nächstes Jahr in die Liegeposition gehen muss. In Diessenhofen konnte in der Schweizermeisterschaft der 2. Rang herausgefahren werden. Mit diesem Rang konnte ich mich für die WM in Aigle qualifizieren, jedoch wurde in Wien die Saison jäh gestoppt. Ich wurde in eine Karambolage verwickelt und ich brach mir den Daumen, der operiert und die Hand eingegipst wurde, somit fiel der Höhepunkt, die WM in der Schweiz ins Wasser. Mit dem Hand-Bike fuhr ich dieses Jahr 7 Rennen des EHC (European Hand Cycling). Im Ranking konnte ich mein Minimal-Ziel in die ersten fünf von 73 Sportler zu fahren genau mit diesem Platz erreichen, musste jedoch das letzte Rennen noch mit Gips absolvieren. Im Schweizer-Cup musste ich den 1. Gesamtrang abgeben und darf jedoch unter den gegebenen Umständen mit dem 2. Rang zufrieden sein. Nun warte ich gespannt aufs neue Liegebike und hoffe, damit noch einige Akzente zu setzen. Ich möchte mich beim Liechtensteinischen Behinderten Verband ganz herzlich bedanken für die tolle Unterstützung.

Walter Eberle

Thöny Treuhand

Thöny Treuhand AG
FL-9490 Vaduz
Fürstentum Liechtenstein
Rätikonstrasse 31
Postfach 934

Telefon +423 233 22 55
Telefax +423 233 30 50
E-Mail: office@thoeny-treuhand.li

MWST Nr. 51 209
FL-1.009.206

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung des

LIECHTENSTEINER BEHINDERTENVERBANDES, 9490 Vaduz

Als Revisionsstelle des Liechtensteiner Behindertenverbandes in Vaduz haben wir die auf den 31. Dezember 2006 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der statutarischen und gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Vereinsvermögen von CHF 27'544.07 zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Vaduz, 16. Februar 2007

THÖNY TREUHAND AG

H. Bischof
(Wirtschaftsprüfer)
(leitender Revisor)

G. Meier
(Wirtschaftsprüfer)

Beilagen:
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

Geschäftsleitung:
lic. oec. HSG Gerhard Meier
dipl. Wirtschaftsprüfer
Dr. oec. HSG Hans Eggenberger
dipl. Wirtschaftsprüfer
Mag. rer. soc. oec. Herbert Bischof
dipl. Wirtschaftsprüfer

LIECHTENSTEINER BEHINDERTENVERBAND
9490 Vaduz

B I L A N Z per 31. Dezember 2006

		AKTIVEN CHF	PASSIVEN CHF
Kassa		474.70	
Kassa Special Olympics		1'731.10	
Post		36'067.60	
Banken		24'167.82	
Banken Special Olympics		90'971.10	
Wertschriften		1'355.80	
Debitoren		31'094.85	
Transitorische Aktiven		2'190.00	
Umlaufvermögen		**188'052.97**	
Büroeinrichtung		3'880.00	
Hilfsmittel		11'096.00	
Fahrzeuge		72'514.00	
Anlagevermögen		**87'490.00**	
Kreditoren			87'919.80
Kreditoren Special Olympics			8'546.20
Kurzfristiges Fremdkapital			**96'466.00**
Fonds Musikschule			1'982.90
Fonds Wohnraum f. Behinderte			39'550.00
Darlehen			40'000.00
Langfristiges Fremdkapital			**81'532.90**
Rückstellungen			30'000.00
Rückstellungen Special Olympics			40'000.00
Rückstellungen			**70'000.00**
Vereinsvermögen	25'557.48		
Gewinn 2006	**1'986.59**		27'544.07
		275'542.97	275'542.97

LIECHTENSTEINER BEHINDERTENVERBAND
9490 Vaduz

ERFOLGSRECHNUNG vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

	AUFWAND CHF	ERTRAG CHF
Löhne Verwaltung	42'869.00	
Löhne Mitgliederdienst	88'571.95	
Löhne Transportdienst	172'505.30	
Löhne Entlastungsdienst	9'798.00	
Löhne Special Olympics	67'526.00	
Sozialleistungen/Übriger Personalaufwand	42'913.00	
Raumkosten	24'773.25	
Verwaltungskosten	20'912.20	
Unterstützung Mitglieder	88'708.95	
Mitgliederdienste	100'678.40	
Transportdienste	77'457.05	
Dolmetschdienste	46'961.85	
Vorstands- und Delegationsspesen	153.90	
Abschreibungen	43'419.05	
Aufwand Sammlung	8'679.40	
Übrige Aufwände	1'395.90	
Aufwand Special Olympics	96'617.76	
Mitgliederbeiträge/Gönner		38'673.10
Selbstbeteiligung Mitglieder		17'852.60
Landesbeitrag		42'000.00
Betriebsbeitrag IV		344'270.85
Beiträge Gemeinden		2'400.00
Beitrag Sportkommission		15'000.00
Erträge aus allgemeinen + internen Transporten		85'615.20
Erträge aus Auftrags-Transporten		116'929.65
Zinserträge		367.09
Ertrag Sammlung		15'406.35
Ertrag Spenden		190'553.70
Ertrag Special Olympics		66'859.01
	933'940.96	935'927.55
Gewinn 2006	1'986.59	
	935'927.55	935'927.55